
Aus der Arbeit der GDMB-Bezirksgruppen

36. Tagung der Bezirksgruppe Süd

Leitung: Dipl.-Ing. Barbara Witzel-Hänecke,
Nürnberg

Zur 36. Tagung traf sich die Bezirksgruppe Süd vom 17. bis 19. September 2015 in Vöhringen. Ein Teil der Teilnehmer nahm bereits am 17. am gemeinsamen Abendessen im Gasthof zum Löwen in Weißenhorn teil (Abbildung 1). An diesem Abend konnte die Gruppe auch schon Dr. Achim Kuhn kennenlernen, der am kommen-



Abb. 1: Abendessen

den Tag die Führung der Gruppe bei den Wieland-Werken in Vöhringen übernahm.

1 Wieland Werke Vöhringen

Am Freitagmorgen wurde die Gruppe von Dr. Achim Kuhn (Zentrallabor) begrüßt. Die Teilnehmer wurden mit Warnwesten und einem Audioguide-Gerät für die Führung ausgestattet (Abbildung 2).

In seinem Einführungsvortrag gab Dr. Kuhn einen Überblick über den aktuellen Unternehmensaufbau, die Standorte und die Geschichte des Standortes Vöhringen. Der Ausgangspunkt war eine Glockengießerei. 1820 wurden dann die Wieland Werke ge-



Abb. 2: Empfang am Tor 1 der Wieland-Werke

gründet, in denen zuerst Fertigprodukte aus Messing hergestellt wurden. Inzwischen ist die Halbzeugherstellung mit 98 % vorrangig. Es werden Bänder, Drähte, Rohre, Profile und Stangen aus Kupfer, Messing, Bronze und Neusilber gefertigt. Auch Verbundprodukte aus Aluminium und Kupfer umfasst die Produktpalette. In der Zukunft werden aber auch Fertigteile wieder einen größeren Anteil an den Produkten des Unternehmens einnehmen. Mit diesen Produkten werden bis zu 5000 Kunden beliefert.

Diese Produkte werden von den Kunden weiterverarbeitet, um dann in zahlreichen Anwendungsgebieten zum Einsatz zu kommen, z.B. im Fahrzeugbau, in der Elektronik und Elektrotechnik, bei der Herstellung von Armaturen im Sanitärbereich, im Maschinenbau, bei Brillen, in Schmuck- und Metallwaren oder auch als Gestaltungselement in der Architektur.

Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die Neuentwicklung von Produkten gelegt.

Aktuell arbeiten ca. 6920 Mitarbeiter an 12 Standorten weltweit in der Wieland-Gruppe, davon sind am Standort Vöhringen ca. 2500 beschäftigt.

Durch die direkte Lage im Ort wird sehr viel Wert auf den Umweltschutz gelegt, besonders im Bereich der Luftreinigung und dem Lärmschutz.

Mit der Rückführung von Metallschrotten wird ebenfalls ein erheblicher Beitrag zur Schonung der Umwelt geleistet. Beim Metalleinsatz liegt der Recyclinganteil bei über 60 %. Dabei handelt es sich um Rück-

laufschrott aus der Fertigung, Stanzabfälle und Drehspäne von Kunden.

Am Standort kommt hauptsächlich der kontinuierliche Strangguss zum Einsatz. Dieses Verfahren wurde von Siegfried Junghans 1932 zum Vergießen von Messing entwickelt.

Für Zinnbronzen, die im Bereich von Supraleitern zum Einsatz kommen, wird das Verfahren des Sprühkompaktierens angewendet, das zu besonders feinkörnigen Gefügen führt.

Aktuell werden ca. 180 verschiedene Legierungen in 23 elektrisch betriebenen Induktionsöfen geschmolzen. Diese Gussprodukte werden dann im Walzwerk, den Strang- und Rohrpressen zu den entsprechenden Produkten weiterverarbeitet. Abhängig von den Kundenwünschen werden die gewünschten Endprodukte, mit den unterschiedlichsten Abmessungen, Oberflächen, Profilen hergestellt und für die Auslieferung bereitgestellt.

Der Einführungsvortrag (Abbildung 3) endete mit einem Film über die Abläufe in die Gießerei. Diese konnte leider nicht besichtigt werden.



Abb. 3: Einführungsvortrag

Nach einer kurzen Sicherheitseinweisung ging es auf den über 5 km langen Rundgang durch den Betrieb (Abbildung 4), vorbei am Zentrallabor, zur Presse 21 (Stangen, Rohre, Profile), Presse 17 und 19 mit Stangenzug. Danach wurde der Rohrfertigung ein Besuch abgestattet. Abschließend führte der Weg durch die 800 m lange Halle des Walzwerkes beginnend mit der Warmwalze und Kaltwalze. Die Verwendung der Audioguide-Geräte war sehr hilfreich, um allen Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, den Ausführungen von Dr. Kuhn auch in den verschiedenen Betrieben folgen zu können.

2 Roggenburg

Nach der Betriebsführung war der Klostergasthof in Roggenburg das Ziel für das Mittagessen.

Das Kloster Roggenburg wurde im Jahre 1126 durch die Grafen von Biberack als Prämonstratenser-Kloster gegründet. Bis zur Säkularisation im Jahre 1802 wurde der Ort Jahrhunderte lang durch das geistliche Leben der Prämonstratenser geprägt, die die bis heute bestehende Klosteranlage errichteten. 1982 zog wieder ein neuer Konvent in das Kloster ein.

Nach dem Mittagessen stattete die Gruppe der Klosterkirche Maria Himmelfahrt noch einen Besuch ab (Abbildung 5).

Die Klosterkirche ist eine der bedeutendsten Bauten des Rokoko in Schwaben. Sie wurde 1752 bis 1758 in Kreuzform mit einer Länge von 70 m,



Abb. 4: Teilnehmer bei der Werksbesichtigung



Abb. 5: In der Klosterkirche Roggenburg

einer Breite von 35 m und einer Innenhöhe von 28 m errichtet.

3 Weißenhorn

Zum Abschluss des Tagungstages trafen wir uns mit der Stadtführerin Frau Strauss am Rathaus von Weißenhorn, um mit ihr einen interessanten Rundgang durch die Fuggerstadt Weißenhorn zu unternehmen.

Heute hat die Stadt ca. 13 000 Einwohner, von denen etwa 1000 in der Altstadt leben.

Die erste urkundliche Erwähnung von Weißenhorn stammt aus dem Jahr 1160. Im Jahre 1507 wurde die Stadt vom damaligen Herrscher aus Geldnot an die Fugger verpfändet, die von da an für lange Zeit die offiziellen Stadtherren waren. Ihr Wappen findet sich daher auch am Oberen Stadttor (Abbildung 6).

Die Fugger brachten die Barchent-Weberei (Leinen-Baumwollgemisch) in die Stadt und vertrieben dieses Pro-



Abb. 6: Oberes Tor von Weißenhorn

dukt weltweit. Das brachte der Stadt einen erheblichen Wohlstand.

In den Grenzen der Altstadt befinden sich zwei Kirchen und zwei Schlösser. Die Hauptstraße ist geprägt von Giebelhäusern aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Der Stadtrundgang endete im Stadttheater, das 1876 im ehemaligen Zehntstadel der Stadt ein eingerichtet wurde. Es ist einem Hoftheater nachempfunden und mit klassizistischen Dekorationsmalereien ausgestattet (Abbildung 7). Das kleine Theater bietet 150 Zuschauern Platz.



Abb. 7: Stadttheater Weißenhorn

4 Ausblick 2016

Die nächste Tagung der Bezirksgruppe Süd findet voraussichtlich im September 2016 statt.